



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCLIX. Markgraf Jobst bestätigt der Stadt Stendal die Zollfreiheit, sie sie in gewissen Märkischen Städten besitzt, am 30. Juli 1409.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CCLVIII. Markgraf Jobst verzeiget einem Priester Johann Lenten Gebungen aus Schynne zur Verwendung derselben zu seinem Seelenheil, am 23. August 1409.

In nomine domini amen. Vt ea, que sub tempore sunt ne simul cum tempore labantur, inde est vt litteris authenticis et idoneorum voce testium robur accipiant perpetue firmitatis. Hinc est, quod nos Jodocus, dei gracia Brandenburgensis marchio, Sacrique romani imperii archicamerarius et marchio morauie, omnibus tam presentibus quam futuris notum facimus publice protestando, Quod discreto viro domino Johanni Lenten, presbitero, duo frusta cum sex modis annuorum reddituum dari frumenti sita in villa Schynne in curia coppekini cloden damus et appropriamus cum omni iure et proprietate sine omni periculo ac impedimento perpetuis temporibus pacifice possidendo, dummodo dicta duo frusta et sex modii ob anime sue salutem ecclesiasticis et diuinis cultibus voluerit applicare. Renunciamus eciam pro nobis ac nostris successoribus in bonis supradictis omni iuri, accioni et impetitioni nobis pro tunc competentibus vel que nobis in eisdem competere possent aliquantulum in futurum. In cuius rei testimonium presentes litteras dari fecimus sigilli nostri appensi munimine firmiter communitas. Datum Tangermundi, anno domini millesimo CCCXC^o, in vigilia Beati Bartholomei Apostoli.

De mandato domini Marchionis Johannes Jagal.

Nach dem Original im Besitze der Jacobikirche.

NB. Die betreffenden Gebungen wurden dem Katharinen-Altare der Jacobikirche zugewendet.

CCLIX. Markgraf Jobst bestätigt der Stadt Stendal die Zollfreiheit, die sie in gewissen Märktischen Städten besitzt, am 30. Juli 1409.

Wir Jobst, von gotes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzcamerer vnd Marggraff zu Merhern etc., bekennen offenlich mit diesem briue allen den, die in sehen oder hören lesen, daz vns die erbaren Ratmannē, Guldemeister vnd gemeyne burgere vnser Stadt zu Stendel, vnser lieuen getrewen, volkomehlichen vnderweiset haben, das sie in ezlichen vnsern Steden in der Marck zu Brandenburg, als Brandenburg, Havelberg, Werben, Arneburg, Tangermund, Osterburg, Salzwedel, alles Zolles seyn befriet vnd keynen Zolle in denselben Steten sollen geben. Dorumbe so haben wir den egenanten Ratmannen, Guldemeistern, gemeynen burgern vnd Inwonern vnser vorgeschriebnen Stat zu Stendel, die nu seyn vnd nach zukommende werden, mit rate vnd mit gutem willen sunderlichen die gnade getan, vmb mancherley dienstes willen, die sie an vnsern Lande getan haben vnd noch tun mögen, das sie alles Zolles in den vorgeannten Steten zu ewigen Zeithen sollen befriet sein also, das sie mit keinerlei weisz mehr von vns, vnsern Erben vnd allen vnsern nachkomelighen, noch von den vnsern sollen betedinget noch gemüget werden. Ouch wollen wir, das ire briue, die sie daruber haben, das sie alles Zolles in den vorgeannten vnsern Steten vnser landes der Marke zu Brandenburg befriet sein, domitte nicht sollen vbrochen sein, sunder sie sollen bey ganzer macht bleiben nach irer vs-

weisinghe an allerlei hindernisse. Vnnd des zu vrkund, das diese vorgeschriebne stücke von vns, vnfern Erben vnnd von allen vnfern nachkomelighen stete vnnd veste ewichlichen sollen gehalten werden, so haben wir vnser Ingefigel mit rechter wissenshaft hengen lassen an diesem briue, der geben ist zu Tangermund, nach Cristis geburt vitzehenhundert jare vnnd darnach in dem newnden jare, des Dinstages nach sand Jacobs tage.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarhives No. 152.

CCLX. Markgraf Jobst verschreibt der Stadt Stendal zur Unterstützung des Banes von Landwehren zum Schutz des Landes die nächst in der Altmark sich ihm erledigenden 6 Stücke Geldes jährlicher Hebung, am 10. August 1409.

Wir Jobst, von Gottes Gnaden Margraf zu Brandenburg vnd zu Merhern, des heiligen Romischen Reichs Erzcamerer, bekennen offenlich mit diesem briue, das wir angesehen haben grosse treue liebe vnd dienste, die vns die erbern burger vnd ganze Gemeyne vnser Stat zu Stendal ofte vnd dicke erzeiget vnd getan haben, noch tun vnd in zukünftigen zeiten desterbas getun mögen, vnnd darumb so haben wir mit wolbedachtem mute, rechter willen vnnd guten willen den ehēgenanten vnfern burgern zu Stendal vnd der ganzen gemeyne dafelbst, vnfern lieben getreuen, VI stücke geldes, die vns zu dem irsten hie in der Alden Marke zu Brandenburg ledig vnd loos worden, gegeben vnd geeigent haben zu den Landweren, die sie zu der Lande Beschüzunge gebawet vnd gemacht haben. Geben vnd eygen ihn solche VI stücke Geldes, die vns also zu dem irsten loz vnd ledig werden, für vns, vnfern Erben vnd nachkomen zu haben, zu halden, vzuheben vnd die zu ewighen zeithen für vns, vnfern Erben vnd nachkomen Marggrafen zu Brandenburg geruhlichen vnd vngehindert zu solchen Landweren vzuheben vnd zu nemen. Mit vrkund dises briues vorsiegelt mit vnserm anhangenden Infigel. Geben zu Brandenburg, nach Christes geburd vitzehen hundert jahr, dornach in dem newnden jare, des Sonnauends an Sand Lawrenz daghe.

Ad mandatum domini Marchionis Johannes Waldou.

Aus Gerken's Diplom. 181—183.

CCLXI. Claus und Otto Schlegel verkaufen dem Rath zu Stendal für den Katharinenaltar der Marienkirche Hebungen aus Verkauf und Gethlingen, am 26. Dezember 1409.

Wy Claus vnde Otte, brudere, gheheyten Sleghele, Bekennen vnde betughen openbar med dessem Jeghenwardigen bryue vor allen luden, dy dessen Briff seen edder horen lesen, dat wy med wolbedachten mude den Erfamen wisen luden, Radmannen der stad tho Stendal, tho behuff des altaris, dat ghewiget is in dy ere Sunte katherine der hylghen Juucvrowen, in vnser